

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1789

15.7.1789 (Nr. 84)



Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigstem Privilegio.

Constantinopel, vom 22 May.

Die nach dem schwarzen Meer bestimmte Flotte liegt noch immer in hiesigem Hafen vor Anker und ob man gleich weder Mühe noch Kosten spart, dieselbe gehörig auszurüsten, so fehlt es doch an Mannschaft, um diese Flotte mit den gehörigen Matrosen zu versehen. Eben so geht es dem Kapudan - Bassa nunmehrigen Seraskier von Ismail und seyn wünschenden Wiedereroberer von Dejatow. Der Graubart kann nicht genug Rekruten aufstreiben, um sein Korps vollständig zu machen. Er ist daher noch immer unschlüssig, weil er befürchten muß, falls ihm die aufgetragene Expedition mißlingen sollte, die seidenne Schnur zu erhalten. Der neue Sultan war dieser Tagen mit dem Musti in Conferenz. Man glaubt Se. Hoheit habe sich mit demselben über die Mittel besprochen, wie dem Volk auf die schicklichste Art Lust zum Kriegsdienst beizubringen sey, weil kurz darauf in allen Moscheen für diejenigen, welche ihre Waffen wider die Christen ergreifen, ein vollkommener Ablass verkündigt wurde. Um die Muselmänner desto mehr anzufeuern, sich muthig vor die Kanonen-Mündungen zu stellen, hat der Musti selbst eine Ermahnung herausgegeben, worinn unter andern folgende Ausdrücke zu bemerken sind: „ Falls ihr mit Vorbeern bekränzt, aus dem Schlachtfeld zurückkommt, so sind Ehre und Reichthümer euer Lohn; sterbt ihr aber zur Ehre Mahomets und Selims, so sind euch die süßesten Vergnügen gewiß; die Huris (himmlische Jungfern) erwarten euch mit offenen Armen, die Engel Mahomets werden euch zu den Quellen der Vergnügungen auf Berge und blumenreiche

Thäler führen etc. „ Dieses hilft aber alles nichts. Freygeisterei hat unter den Muselmännern dergestalt Ueberhand genommen, daß man sie kaum für Abkömmlinge des auserwählten Volks halten kan. Auch verbreitet sich hier eine Nachricht, welche die Muthlosigkeit der hiesigen Truppen aufs äußerste treibt. Der Hospodar der Wallachey, Fürst Manjoreni, soll nämlich gezwungen worden seyn, sich zu dem Großvezier nach Ruschnack zurückzuziehen, nachdem ihn seine Albaner verlassen hatten und hierauf seyen die mit den Russen vereinigten Deutsche in die Wallachey eingedrungen. Es ist nicht zu beschreiben, wie hier alles durch diese Nachricht niedergeschlagen wurde und, ob man gleich austreute: die Russen seyen bey Galacz geschlagen worden, so war das Volk doch nicht zu beruhigen.

Constantinopel, vom 26 May.

Selim hielt vor einigen Tagen einen großen Divan, schilderte die traurige Lage des Reichs und versprach, selbst an der Spitze seiner Heere die Feinde des mahomedanischen Namens zu einem Frieden zu zwingen, der das ige Elend in Ruhe und Ueberfluß umwandelte. So ein Großherrlicher Entschluß pflegte sonst den Muth der Muselmänner so anzufassen, daß Bewaffnete nach dem Lager strömten und vor Begierde brannten, an der Mündung der feindlichen Kanonen den herrlichen Genuß der himmlischen Houris zu verdienen. Die Türken nennen die im Coran den wahren Glaubigen verheißene Frauenpersonen O Huralojun. Es sind ihrer viererley, weiße, grüne, gelbe und rothe. Ihre Leiber sind aus Saffran, Biesam, Ambra und anderm Rauchwerk zusammengesetzt,

ihre Stirnen glänzen und jede trägt einen Namen zwischen den Schultern, die bey ihnen eine Meile weit von einander stehen. Die dormalige Gleichgültigkeit der Mahomedaner so reizende Seligkeiten zu erwerben, ist ein unwidersprechlicher Beweis, daß Religionsfanatismus Reiche gründen aber nicht erhalten kan und daß ein auf den beliebten Fanatismus bald eingerisener Atheismus in den Gemüthern vieler den Keim zu großen Thaten erstickt.

Madrid, vom 12 Juny.

Aus Oran ist Nachricht eingegangen, die Mauren hätten abermals mit 1500 Mann unsre Vorposten gedachter Festung angegriffen, wären aber von unsern Truppen mit großem Verlust zurückgeschlagen worden, bey welcher Gelegenheit von den Unsrigen 20 Mann verwundet worden.

Mohilow vom 13ten Juny.

Gestern ist der Russische General von Kaminskoy mit den 5 Bassen und 1100 Türken, die der Generalleutenant von Dorfelden bey Gallacz zu Gefangenen machte, hier in Mohilow eingetroffen. Alle diese Gefangene werden nach Rußland gebracht, wo die Gemeinen auf den Schiffswerften hinlängliche Beschäftigung finden sollen. General von Kaminskoy hätte zwar gern einen kürzern Weg durch das Wolnische gewählt; allein da ihm dieses der Befehlshaber der Republik gänzlich verweigerte, war er genöthigt, eine Staffette nach Warschau abzufertigen. Kommt Erlaubniß zurück, so wird er mit seinen Gefangnen bey Jampol über den Dniester gehen, um dann seinen Weg weiter fortzusetzen. Man rechnet hier die Russische Armee in der Moldau auf ungefähr 40, aber nach einigen auf 60,000 Mann, die aber aus der Ukraine noch immer Verstärkung erhält.

Semlin, vom 15 Juny.

Vor etlichen Tagen hat man hier eine Anzahl am Ufer der Donau stehender Schiffe zerschlagen, weil solche, auf vorhergegangnen Befehl, von den Eigenthümern nicht weggeräumt wurden. Der Lomössaß soll von Pankowa bis Oppowa in 8 Tagen von allen Fahrzeugen um so gewisser gereinigt werden, als nach Verfluß dieser Zeit alles, ohne Rücksicht der Gedie und Ladung, zerschlagen und versenkt werden würde. Auch sollen bereits die Fuhranstalten getroffen seyn, um die in jenen Gegenden angehäuften Magazine weiter zurück zu bringen.

Neapel, vom 21 Juny.

Bey unsrer Marine bemerkt man große Bewegung. Außer den Königl. Kriegsschiffen, die bereits in See sind, werden noch andre aufs eifertigste ausgerüstet und unter diesen die Fregatten Sibille und

Minerva, welche dem Vernehmen nach, gegen die Algerer kreuzen sollen, die unerträglich kühn geworden sind, so daß sie selbst Französische und Spanische Schiffe angehalten haben, mit welchen Nationen sie doch im Frieden leben.

Stockholm, vom 25 Juny.

In einem Schreiben aus Louisa vom 20ten, welches heute eingegangen, wird ein fernerer Bericht von dem Einfall der Russen in Christina Sprengel mitgetheilt, welcher mit einem Korps von 5000 Mann auf eine daselbst stehende Schwedische Postirung von 360 Mann geschah. Nach einem Gefecht von einigen Stunden wurden die letztern gezwungen, der Menge des Feindes zu weichen und wir sollen mehrere tapfere Officiers dabey eingebüßt haben, besonders aber wird der brave Maier Sticht vermisst, welcher gefangen seyn soll. Hierauf marschirten die Russen gegen St. Michels, drey Viertelmeile davon kam ihnen aber der Brigadeführer, Oberste Steding entgegen, welcher anfangs nur mit 500 Mann von Mitternacht bis gegen Mittag der Russischen Macht widerstand, da alsdann eine Verstärkung vom Okerbothnischen Regiment ankam, wie auch Artillerie, worunter sechs pfundige Kanonen waren. Hernach dauerte der Angriff bis 10 Uhr Abends, da die Russen gezwungen wurden, die Flucht zu ergreifen da sie sich dann bis zur Christiana Kirche zurückzogen, wo sie ihr Lager aufschlugen. Nachdem aber die Unsrigen ein wenig ausgeruht hatten, rückten sie gegen Christiana vor und griffen die Russen daselbst an; so daß sie von dannen vertrieben und gezwungen wurden, sich mit großem Verlust in ihre Grenzen zurückzuziehen. Man sagt, ein General, Namens Weidmann, ein Oberster, vier Officiers und wenigstens 1200 Gemeine sollen dabey geblieben seyn. Außer diesen wären noch vier Officiers und eine ansehnliche Anzahl Gemeine in Gefangenschaft gerathen, (davon aber die Anzahl nicht gemeldet wird.) So eben verlautet, General Sprengtvorten sey verwundet und nach Nykolot gebracht worden.

Schreiben aus Wien, vom 1 July.

Privatbriefe aus Kroatien melden, F. M. Laudon sey den 22ten Juny über die Sau gegangen, und durch das den 19ten angebrachte Bombardement Verbie in einen Schutthaufen verwandelt worden, dem ungeachtet aber habe sich die Besatzung in die Kasematten eingeschlossen, und noch nichts von einer Uebergabe wissen wollen. Weßwegen man vermuthet, ein Sturm werde die Sache entscheiden haben. Der nächste Hofbericht wird uns dessen näher belehren.

Haben die Briefe, welche der hiesige Resident von

Ragusa so eben erhalten hat, das Gepräg der Wahrheit, so ist die türkische Flotte von der russischen im schwarzen Meer geschlagen worden, und hat 10 Schiffe verloren. Im Lager bey Weiskirchen stehen 112 Kanonen bereit, um fürchterlich durch Serbien zu donnern; das Reservekorps hat 58 Kanonen.

Wien, vom 4 July.

Unter den vielen eingehenden Berichten von dem Befinden des Monarchen, ist eine der neuesten folgenden Inhalts:)

Unser Monarch hat, Gott Lob, keine Fieberanfalle mehr, sein Athem ist merklich leichter und Morgendröße der Gesundheit fängt an, auf seiner Stirne zu dämmern, Er spricht wieder jedermanns im Garten zu Laxenburg, ist sehr oft guter, heittrer Laune und die bisher so kummervollen Blicke seiner Ärzte erheitern sich. Der Kaiser erwartet täglich Nachricht von einer entscheidenden Hauptschlacht, womit Hadicks Armee die Osmanen gegen Ende Juny heimzuziehen vorhatte.

Feldmarschall Baron Laudon kommandirt die Belagerung von Verbir in Person und unter ihm Feldzeugmeister Baron Kowroi die Artillerie. Unsr Officiers nennen diesen General des Geschützes, den Härtesten Donnerer in Europa.

Kaum sind die Laufgräben Verbir's eröffnet, als man auch schon Nachricht erhält, daß von allen Seiten sich die Bosniacken bey Predor versammeln, um die belagerte Festung zu entsetzen. Um daher die Türken auf andern Seiten zugleich zu beschäftigen und sie zu zwingen, die Besatzungen der zahlreichen Grenzschlößer nicht auch zum Entsatz anwenden zu können, hat Feldmarschall Laudon den sämtlichen Lordonskommandanten von Dubitza bis Sjerp hinauf Ordre ertheilt, den Feind überall zu alarmiren und Einfälle in dessen Gebiet zu machen. Heute hat Feldzeugmeister Kowroi aus den Batterien in der Unterwaros und von dem Kavaler aus die meisten feindlichen Kanonen an der Wasserseite demontirt und doch dürfen wir diese Beschießung nur für ein Vorspiel von jener betrachten, wovon dieser General den Verbirern hat sagen lassen, daß ihre Kinder und Kindskinder bis ins 4te Glied noch davon reden würden. Uebermorgen sollen alle Batterien auf einmal dieses Höllenfeuer beginnen. Gestern haben 3 neue Bataillons über die Save gesetzt, die Trenschnee zu besetzen, das Hauptquartier aber ist und bleibt hier in Allgradiška.

Paris, vom 4 July.

In Lyon hat auch die Freude über die glückliche Vereinigung der drey Stände die Ruhe der Stadt gestört. Den 29ten Abends kam hier die Nach-

richt davon an. Sogleich hat der Cercle

d'union, eine zahlreiche Gesellschaft der besten Kaufleute und Bürger, von dem auch die 4 Deputirte Mitglieder sind, das Haus illuminirt. Man fragte um die Ursache und war darüber erfreut. Nach Mitternacht sah man 3 bis 400 junge Leute durch die Strassen ziehen und laut ausrufen, wer nicht sein Haus erleuchtete, dem würde man die Fenster einwerffen. Man erleuchtete fast überall. Einige Häuser verloren ihre Fenster. Den andern Tag versammelte sich das Consulat und ließ durch eine Affische alle Einwohner einladen, ihre Häuser zu illuminiren und das 3 Tage lang. Sie gaben zur Ursache an, weil sie von der Liebe des Königs zu seinem Volk die erfreulichsten Nachrichten erhalten hätten. Die Bürger folgten mit Freuden der Einladung. Die ganze Stadt ward sehr schön erleuchtet. Bis 10 Uhr war alles ruhig. Aber alsdenn sah man ungefähr 600 junge Leute mit etwa einem halb Duzend Fackeln die Strassen durchziehen und den Häusern, welche gar nicht oder zu wenig illuminirt waren, die Scheiben einwerffen. Sie kamen vor die Wache bey der Börse, foderten die Trommeln und da man sie verweigerte, nahmen sie sie mit Gewalt und zogen nun mit denselben vor das Rathhaus und schrien zu wiederholten malen: Es lebe der König, es lebe Necker! es lebe der dritte Stand! es lebe die Nation! Bisher gieng es ohne weitre Unordnung ab. Aber unruhige schlecht denkende Leute benutzten die Hitze dieser jungen Mannschaft, um Nachreue zu verurursachen. Man zog vor das Hotel des Prévôt des Marchands, den man dem Bürgerstand nicht günstig glaubte. Man hatte ihm vor 3 Jahren einen Wagen mit seinem Wappen vor das Haus gesetzt. Ist riß man beyde herunter und verbrannte sie und warf alle Fenster des Hotels ein. Von da steckte man die Baracken an, worinn die Commis und Gardes der Zerme sich aufhalten; man trug alle Mobilien, Jollbücher, sogar eine Kaze und einen Kanarienvogel heraus und verbrannte sie auf dem Platz bey dem Thor St. Clair. Die Casse wurde ausgeplündert. Diese Expedition gefiel ihnen so wohl, daß sie nun auch am Thor von la guillotine dasselbe vornehmen wollten. Sie fanden zwar Widerstand. Allein sie erreichten doch ihren Zweck. Man sagt die übrigen Bureaux seyen mit einem gleichen Schicksal bedroht. Man hat in aller Eile die Truppen der Nachbarschaft verlangt.

Paris vom 5 July.

In der Sitzung vom 4 dieses wurden nach langem Streiten 9 Deputirte der Französischen Kolonie von St. Domingo in die Versammlung der Stände aufgenommen.

Nach gewissen Berechnungen kostet die Versammlung dem Staat monatlich 62 Millionen. Es ist daher sehr zu wünschen, daß alle Hindernisse gehoben, und die Geschäfte derselben eben so leicht und geschwind als glücklich geendigt werden mögen.

Der König hat zur Sicherheit seines Volks Befehle gegeben, in der Gegend von Paris ein Lager von 40,000 Mann aufzuschlagen, welches Sr. Majestät dem Marschall von Broglie anvertraut, denselben zum Generalmarschall seiner Armee erklärt, auch mit selbigem verschiedene Unterredungen zur Sicherheit hiesiger Stadt gepflogen. Es werden also täglich 4 bis 5000 Mann durch diese Stadt patrouilliren, um Ruhe und Sicherheit beizubehalten, welche auch nach dem letztern Ausfall zu St. Germain und St. Cloud nicht weiter gestört worden ist.

Wien, vom 5 July.

Die Gesundheitsumstände unsers Monarchen sind noch immer sehr abwechselnd und noch vorgestern wurden Sr. Majestät beim Spazierengehn im Schloßgarten von Luxemburg vom Fieber überfallen.

Man wollte dieser Tagen wissen, es sey ein Waffenstillstand auf 6 Monate im Werk, weswegen schon mehrere Eilboten wären abgefertigt worden. Nichts destoweniger wird mit der Rekrutierung nicht ingehalten, sondern immer sehr stark damit fortgefahren, in Wien ist sie so stark, daß man kein ähnliches Beyspiel aus dem siebenjährigen Krieg aufzuweisen hat. Man zählt schon bey 500 solcher Rekruten, welche 3 und 4 Kinder zurücklassen.

Aus Venedig kömmt die Nachricht, daß ein Theil der Russischen Flotte, welche zu Sevastianopel in Taurien gelegen und dormalen ganz im schwarzen Meer kreuzet, bereits in der Gegend von Constantinopel erschienen sey und daselbst besonders unter den Kriegsschiffen, welche noch in dem Kanal von Constantinopel liegen, besonders Schrecken verursacht. Es heißt auch, daß seit diesem in Constantinopel selbst alle Vorkehrungen zur Gegenwehr getroffen werden.

Prag, vom 6 July.

Feldmarschall Laudon soll den 26 Juny 32 Körbe Brand- und Rauchkörper in türkisch Gradiska unter beständigem Kanoniren geworfen haben, so, daß sich alle Türken in die Kasematten verkrochen. Hierauf ließ der F. M. Sturm laufen und die Festung gieng

glücklich über, alle in den Kasematten versteckte Türken wurden gefangen. Das Nähere nächstens.

Aus Pohlen.

Fürst Poninsky hat von der allgemeinen Gährung, die in Absicht auf ihn herrscht, alles für sein Leben zu fürchten, wofern sie nicht durch Länge der Zeit und Veränderung der Umstände nachläßt. Bis zurhaltung des Komizialtribunals, welches ihn richten soll, sind noch 6 Wochen und er versteht indessen seinen Advokaten mit den zu seiner Vertheidigung nöthigen Dokumenten.

Vermischte Nachrichten.

Schweden hat eine beträchtliche Geld-Anleihe von Preussen erhalten, wofür Preussen das Schwedische Pommern in Besitz nehmen und bis zu Abtragung der Schuld behalten wird.

Die Vorderösterreichischen Prälaten zahlen statt der anfänglich verlangten Kriegsteuer von 24000 fl. ist die herabgemässigte Summe von jährlich 7000 fl.

Zu Ulm ist der berühmte 19 jährige Fldtenspieler Dulan gestorben, der im dritten Monat seines Lebens blind geworden war.

Öffentlichen Blättern zufolge soll die russische Kaiserin an ihre Generals ein Handbillet erlassen haben, worinn Sie ihnen meldet, nun seyen die Friedensunterhandlungen aufgehoben worden und nichts weiter übrig, als daß Rußlands tapfere Krieger, angefeuert durch ihre vorherigen Siege, den gefährlichen Feind ihres Vaterlands durch Muth und Anstrengung ihrer Kräfte zu einem vortheilhaften Frieden zwängen.

Unter den Geschenken, welche die Großen des türkischen Reichs dem neuen Großhern machten, dieser aber wieder zurückgab, zeichnete sich jenes des neuen Kapitain Pascha, vormaligen Viceadmiral besonders aus; es bestand in 4 Weiden, Afrikanischen, Afrikanischen zc. wovon jedes mit Producten seines Welttheils beladen und von einem jungen schönen Mädchen des nemlichen Welttheils geführt ward.

Den 1ten wurde vor dem städtischen Gerechtigkeits-hotel in Wien ein Bursche von 24 Jahren, der auf dem Weg seinen Reißgehrten der Kleidungsstücke wegen ermordet hat, mit 50 Stockschlägen gestraft und verurtheilt nach Brunn auf den Schloßberg geschickt zu werden, wo er an eine Mauer angeschmisset werden und in diesem Stand 30 Jahre wofern er sie erlebt, harren soll.

AVERTISSEMENTS.

Pforzheim Christian Auwärther, von Uhngen Göppinger Oberams, welcher seit einem halben Jahr als Ordinairehub zu Pforzheim gedient, hat sich letzten Sonntag den 12ten dieses in der

Nacht auf eine verdächtige oder diebische Art fortgemacht; es wird dieses zu dem Ende zu wissen gemacht, damit sich jedermann vor gedachtem Böswicht hüten und vor dessen betrügerischer Entweichung sichern könne.